

leitung dem Gruppenorganisator helfen muß. Am besten wird sicher eine Beratung mit allen Genossen aus dem Feldbau sein, wie unter ihren Bedingungen eine wirksame Parteigruppenarbeit möglich ist.

Der stellvertretende LPG-Vorsitzende wird von der Leitung als ein sehr aktiver Genosse beurteilt, der von früh bis spät für die LPG auf den Beinen ist. Er arbeitet auch gut mit dem Vorsitzenden, der einer Blockpartei angehört, zusammen. Ihm will jedoch die Parteileitung den Hat geben, sich aufmerksamer zu allen Genossenschaftsmitgliedern zu verhalten. Er hat nicht immer das nötige Verständnis für deren persönliche Probleme.

Auch mit dem Genossen Zootechniker wird die Aussprache vor allem die Leitungstätigkeit betreffen. Der Genosse ist erst in der LPG Kandidat und dann Mitglied geworden. Er hat sich in wenigen Jahren Verdienste um die Viehwirtschaft der LPG erworben. Unter seinem Einfluß haben sich drei Gruppenleiter zum Meister qualifiziert. Die Parteileitung will ihm sagen: Mach es weiter so! Zugleich will sie ihn darauf aufmerksam machen, daß er manchmal zu nachgiebig ist. Ein Leiter müsse immer einen prinzipiellen Standpunkt haben.

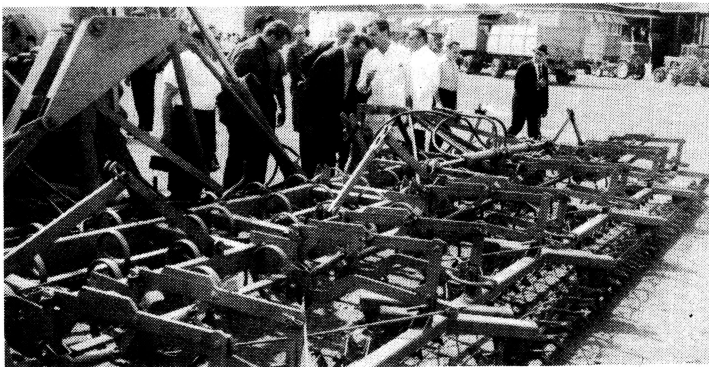
Im Kampf um höhere Produktion

Ein Hauptthema der Aussprachen in der LPG wird die Wirksamkeit der Genossen im Kampf der Genossenschaftsbauerinnen und -bauern um die Planerfüllung sein. Die Parteileitung schätzt ein, daß fast alle Genossen an ihrem Arbeitsplatz vorbildlich sind und großen Anteil an den Fortschritten der Genossenschaft haben. Hier

und da wird es aber angebracht sein, einzelnen Genossen Hinweise zu geben, wie sie mehr erzieherisch auf ihre Kollegen einwirken können. In einer Brigade zum Beispiel sollen die Genossen gemeinsam mit den anderen Brigademitgliedern stärker darauf Einfluß nehmen, daß Mängel in der Arbeitsorganisation überwunden werden.

Bei der Ernte und bei den Herbstarbeiten wird viel davon abhängen, wie die Kooperationsbeziehungen genutzt werden. Viel wird davon abhängen, wie die Genossen auftreten, um die Arbeitskollektive der Erntekomplexe und Bestellkomplexe im Wettbewerb zu festigen. Gerade darüber will die Parteileitung mit den betreffenden Genossen sprechen. Vor allem sollen sie mithelfen, durch ihr Beispiel* und ihr Auftreten Vorbehalte gegen die Kooperation bei Genossenschaftsmitgliedern der Nachbar-LPG zu überwinden. Dort wurde sehr lange mit der Aufnahme der Kooperationsbeziehungen gezögert.

Bei der Beratung über die Erhöhung der Kampfkraft der Grundorganisation kam die Parteileitung zu der Schlußfolgerung, wieder eine Parteilgruppe der sechs Genossen in der Viehwirtschaft zu bilden. Mit einem Genossen, der Meister der Rinderzucht ist, und der sonst keine gesellschaftliche Funktion ausübt, will die Leitung darüber sprechen, daß er als Parteigruppenorganisator vorgeschlagen wird. Er hat eine kämpferische Haltung, wenn es um die Sicherung einer hohen Produktion geht. Aber er könne am Abend keine gesellschaftliche Arbeit leisten, habe er wiederholt erklärt, weil er täglich um 3 Uhr aufstehen müsse. Als Parteigruppenorganisator der Viehwirtschaft kann er dagegen im Laufe des Tages wirksam sein. Die Probleme in der Viehwirt-



Großes Interesse fand auf der „agra 70^M“ der riesige Feingrubber, ein Anhängegerät für den sowjetischen 220-PS-Traktor Kirowez 700.

Foto: ZB/Koch